

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 59.

Donnerstag, den 28. Februar.

1839.

Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 28. Februar 1839.

Allen denjenigen Gardisten des 1., 2. und 3. Bataillons, welche sich noch mit Exercirübungen vom vorigen Jahre in Rückstand befinden und demnach die Verpflichtung auf sich haben, solche nachzuholen, wird hiermit anbefohlen, sich dazu in den Wochentagen vom 4. bis 16. März d. J. auf dem hiesigen Gewandhausboden, wo täglich Nachmittags 3 Uhr ein zum Nachexerciren commandirter Zuführer gegenwärtig sein wird, vorschriftsmäßig und pünctlich einzufinden, und bei letztem sich desfalls anzumelden. — Jeder der Betreffende wird dazu noch besonders durch seinen Compagnie-Commandanten befehligt werden.

Da stets nur eine genügende Entschuldigung von der gesetzlich bestimmten Anzahl alljährlich vorzunehmender Exercirübungen zu entbinden vermag, so würden die auch bei diesen nachträglichen Uebungen wider Erwartung Zurückbleibenden dennoch späterhin ihrer Verpflichtung noch nicht entzogen sein.

Der Commandant der Communalgarde.
Hauptmann Alex.

Die Ueberfütterung der Kinder, als eine der gewöhnlichsten Ursachen ihrer Verkrüppelung.

Seit einiger Zeit beginnt der Dresdener Anzeiger aufs Neue dann und wann in seinen Spalten eine Rubrik „Der Töliche“ zu eröffnen. Vor einigen Tagen enthielt diese Rubrik einen Aufsatz über den in der Ueberschrift berührten Gegenstand. Da dieser Aufsatz von einem Arzte herrührt und, so viel wir wissen, der Anzeiger in unserer Stadt nur den Wenigern in die Hände kommt, so dürfte es vielleicht nicht unpassend erscheinen, einen Theil jener beherzigungswerthen Zeilen auch in den Spalten dieses Blattes zu lesen. Der menschenfreundliche Arzt sagt:

Es ist keineswegs unsere Meinung, daß die Verkrüppelung seinen Grund ganz allein, wohl aber zu einem großen Theile in der Ueberfütterung der Kinder habe. Es klingt auffallend, von Ueberfütterung, also von Unmäßigkeit in einem Lande zu reden, welches dafür bekannt ist, daß man da mäßiger als sonst irgend wo lebt. Aber man lege deshalb dieses Blatt noch nicht unmuthig zur Seite, namentlich fordern wir Aeltern, welche Kinder zu erziehen haben, und am meisten diejenigen, deren Kinder auf irgend eine Art zu verkrüppeln anfangen, auf, weiter zu lesen.

Die meisten Verkrüppelten sind als schöne, gesunde, kräftige Kinder zur Welt gekommen. Sie gediehen auch und nahmen auf erfreuliche Weise an Wachstum und Ernährung zu, so lange sie die Mutterbrust erhielten. Als sie aber entwöhnt werden mußten, gab man ihnen einen Zulp oder Nutsch. Dieß ging deswegen nicht anders, weil die Kinder angeblich ohne ihn nicht trinken wollten und weil sie ohne ihn zu viel schrien. Viele Leute lieben das Kindergeschrei nicht, besonders die Väter, deshalb mußte den armen Kleinen, denen ein bißchen Schreien für ihre Gesundheit recht zuträglich wäre, damit sich ihre Lungen besser ausdehnen, der Mund verstopft werden. Auch auf diese Weise ging es einige Zeit lang noch ganz leidlich und die Kinder machten einen Anfang zum Laufen, aber diese Freude dauerte nicht lange und sie blieben, wie man zu sagen pflegt, sitzen.

Ehe wir weiter fortfahren, müssen wir noch einige Worte über die unglückselige und ganz zu verbannende Sitte, den Kindern einen Zulp zu geben, sagen. Was man darunter versteht, ist bekannt; man packt nämlich ein Stück in Milch aufgeweichter Semmel in ein Lätzchen, wickelt einen Faden darum und steckt das Packet dem Kinde in den kleinen Mund. Dieses saugt nun die erweichte Semmel durch die Leinwand hindurch, so daß der Zulp nach Verlauf von etwa einer Stunde ganz leer ist. Das Kind bekommt dann einen neuen, und in vielen Familien geht dieß den ganzen Tag so fort. Ohne die mit dieser Sitte sehr häufig verbundene Unsauberkeit zu berühren, wollen wir beweisen, daß das Zulpen, auch wenn dabei die größte Reinlichkeit beobachtet wird, noch verderblich ist; denn erstens muß das Kind seine Brust durch Saugen fortwährend anstrengen, um die Semmel durch die Leinwand hindurchzuziehen; zweitens aber, und noch weit mehr schadet es dadurch, daß das Kind den ganzen Tag über fast ohne Unterbrechung ist und der Magen, dem immerfort neue Nahrungstoffe, wenn auch nur in weniger Menge, zugeführt werden, niemals zur Ruhe kommen kann. Doch wir kommen hierauf zurück und fahren unterdessen fort.

Genug, das Kind ist sitzen geblieben und die Schuld davon wird entweder dem schweren Zahnen (es heißt dann: „Das Kind bekommt die Zähne durch die Nerven“), oder der fehlerhaften Impfung beigemessen, und der Arzt, der mit Mühe die Aeltern zur Impfung beredete, erntet dafür keinen andern Dank als den Undank. Es ist unterdeß wohl ein zweites und drittes Kind angekommen und das erste kann immer noch nicht laufen. Welche Qual für die armen Mütter, besonders wenn sie gar keine Hilfe bei der Pflege ihrer Kinder haben, sondern ihnen Alles zu thun ganz allein obliegt; welches gräßliche Elend vollends, wenn sie noch überdieß dem Broterwerbe nachgehen und die kleinen Würmer den größten Theil des Tages ganz allein lassen müssen. Nicht selten findet man zweis bis dreijährige Kinder, welche den Zulp noch im Munde führen, meistens aber wird er bei Seite gelegt, wenn die Kinder $\frac{1}{2}$ — 2 Jahre alt sind, und an seine Stelle tritt nun eine Brotrinde oder eine Butter-

bemme, und der hauptsächlichste Unterschied gegen früher ist nun der, daß die Kinder ihre Nahrung nicht mehr durch die Leinwand hindurch saugen müssen, aber in sofern bleibt sich alles gleich, als sie nach wie vor den ganzen Tag lang essen. Solche Kinder haben stets Appetit zu Brot, trocknen Speisen und rohen Früchten, verschmähen aber des Mittags von den warmen Speisen zu genießen, Anfangs, weil sie um diese Zeit von dem ununterbrochenen Frühstück noch satt sind, später, weil sie wirklich einen krankhaften Appetit nach solchen Speisen bekommen. Nicht etwa in der Darreichung zu nahrhafter Kost beruht die in den ärmern Familien gewöhnliche Ueberfütterung der Kinder, sondern darin, daß man ihnen zu unkräftige Nahrung, diese aber in zu großer Menge und ohne Ordnung darbietet. Gleichwohl bemerkt man auch bisweilen in wohlhabendern Familien, daß Kinder Quantitäten von Speisen aufzehren, deren kaum ein Erwachsener zu seiner Ernährung bedarf.

Kinder, die auf jene Weise genährt werden, haben einen dicken Bauch, welcher kugelrund und hart wie Stein ist, ihr Leib pflegt verstopft zu sein und gar nicht immer erfolgt täglich eine Ausleerung, aber sehr viele Aeltern halten diesen Zustand noch nicht für einen krankhaften, sondern sie meinen, daß Drüsenkrankheit ein im Kindesalter unvermeidliches Uebel sei, und sie denken erst dann daran, ärztliche Hilfe zu suchen, wenn sie bemerken, daß das Rückgrat schief wird, die Beine sich verkrümmen, die Knöchel an den Gelenken anschwellen, und wenn ihnen bange gemacht wird, das Kind könnte wohl die englische Krankheit bekommen. Erst dann eilen sie ängstlich und bekümmert zum Arzte, und öfters ist es, als ob man ihnen einen schweren Stein vom Herzen wegnähme, wenn man ihnen sagt, daß dieß eben schon die englische Krankheit sei. Es ist ja viel leichter, ein Unglück zu ertragen, als dasselbe, wenn man es noch nicht kennt, herannahen zu sehen, und so sind die Aeltern dieser armen Kleinen auch immer sichtlich beruhigt, wenn man ihnen sagt, daß das gefürchtete Uebel schon da sei.

Die ärztliche Kunst ist zu dieser Zeit nicht ganz unvermögend gegen diese schreckliche und in ihren Folgen so ungeheuer nachtheilige Krankheit, wenn nämlich die Aeltern den Rath der Aerzte treu befolgen und nicht bloß vom Arzneigebrauche Heil erwarten, sondern auch in allem Uebrigen die Erziehung der Kinder zweckmäßiger einrichten. Geht die Krankheit jedoch einige Schritte weiter vorwärts, sind die Verkrümmungen des Rückgrates schon in bedeutendem Grade vorhanden, die Beine stark verkrümmt, die Kinder im Wachsthum sehr zurückgeblieben, dann kann man höchstens das weitere Fortschreiten aufhalten, nicht leicht aber die einmal angerichteten Verunstaltungen wieder verbessern.

Endlich, erst wenn sie vier bis sechs Jahre alt sind, machen die Kinder wieder einen Anfang zum Laufen, sie versuchen es, sich an den Wänden und allen Gegenständen anhaltend, mit unsicherem Gange weiter fortzuhelfen, und oft erscheint es als ein waghalsiges Unternehmen, daß den auf die verschiedenste Weise verkrümmten Beinchen zugemuthet wird, die schwere Last des steinharten, kugelrunden, weit überhängenden Bauches zu tragen. Manche Aeltern setzen ihr ganzes Vertrauen in die Anwendung von Maschinen, deren Anschaffung immer sehr kostspielig und von vielen Aeltern gar nicht zu erschwingen ist. Oft ist es ein wahrer Jammer, zu sehen, wie die armen Kinder, wie schwere Verbrecher mit drückenden Eisen belastet, sich unter dieser Bürde vollends nicht rühren können, denn ihre Kräfte reichen ja kaum hin, den eigenen Körper zu tragen. Und

wie sollen diese Maschinen die zu weichen und biegsamen Knochen fester und spröder machen?

Im umgekehrten Verhältnisse mit dem enorm großen Bauche steht gemeinlich die sehr schmale, von den Seiten her ganz eingedrückte Brust, wobei das Brustbein als eine scharfe Kante hervortragt und welche man gemeinlich mit dem Namen Gänsebrust bezeichnet. Bisweilen suchen die Aeltern nur allein dieses Umstandes wegen ärztliche Hilfe, ohne noch auf die Bemerkung gekommen zu sein, daß dieß nur eins von den vielen übrigen Gebrechen des Kindes ist, und sie sind durch eigenes Nachdenken niemals darauf geführt worden, daß diese Engbrüstigkeit hauptsächlich die Folge davon ist, daß das Kind seine Brust durch Schreien ja niemals ordentlich erweitern durfte. Es würde zu weit führen, wenn wir beweisen wollten, wie noch viele andere Krankheiten, besonders der Lungen, aus dieser nämlichen Ursache entstehen, und wie der Grund zu der so ungemein häufigen Lungenschwindsucht oft durch jene fehlerhafte Erziehung gelegt wird.

Wir übergehen ferner eine Menge andere Formen der englischen Krankheit, welche sich aus den geringeren Graden des Uebels, wenn ihm nicht zeitig Einhalt geschieht, entwickeln können. Manche Aeltern, welche nur die leichteren Grade der Krankheit an ihren Kindern wahrnehmen und uns vielleicht schon in dem bisher Gesagten der Uebertreibung beschuldigen wollen, erinnern wir daran, daß sie sich in dem Kreise ihrer Bekannten wahrscheinlich nicht weit umzusehen brauchen, um auf solche Unglückliche zu stoßen, die eben durch jene leichteren Anfänge der Krankheit nach und nach so mißgestaltet wurden, daß sie ihr ganzes Leben hindurch leidend sind. Wie viele Menschen würden einen andern Lebensberuf haben wählen können, wenn sie gut gewachsen und robust gewesen wären? Wie viele schmachten nur deshalb in Elend und Noth, weil ihre Kränklichkeit sie abhielt, so anhaltend zu arbeiten wie Gesunde?

Wenn Euch das Wohl Eurer Kinder am Herzen liegt, so sorgt doch vor Allem dafür, daß sie zu gesunden und kräftigen Menschen heranwachsen! Daß sie dieß häufig nicht sind, liegt oft allein in der unzweckmäßigen Art sie zu beköstigen, wobei sie überfüttert werden. Unser wohlgemeinter Rath ist nun der, daß man ja nicht glauben möge, die englische Krankheit sei ein unvermeidliches Uebel, wie andere Kinderkrankheiten, dem man sich willig unterwerfen müsse. Vieles läßt sich thun, um den Anfang der Krankheit zu heilen, noch mehr, ihn ganz zu verhüten. Man gebe den Kindern keinen Zulp, und später, auch nur zu bestimmten, regelmäßigen Stunden, ein erstes, auch wohl ein zweites Frühstück, eine Mittagsmahlzeit und ein Abendbrot, aber nichts in den Zwischenzeiten; dann hat der Magen hinreichende Zeit, das Genossene zu verdauen. Aber die genossene Nahrung kann dem Körper nicht zur Ernährung gedeihen, wenn der Magen zu jeder Stunde des Tages neue Stoffe aufnimmt, und niemals zur Ruhe gelangt.

Wöchte doch diese Warnung manche Aeltern davon abhalten, ihre Kinder dem Verderben entgegen gehen zu lassen. Es kostet kein Geld, sondern nur einige Mühe und Festigkeit des Willens, eine andere Ordnung in der Lebensweise der Kinder einzuführen, und der Gewinn bleibt sicherlich nicht aus.

Zur Beachtung.

Es dürfte an der Zeit sein, wieder ein Wort über die Ungeheimheiten und Nachtheile zu sagen, welche mit der leidigen Mode,

„durch Kopfentblößung zu bekränzen,“ verbunden sind. Diese Mode verdankt ohne Zweifel ihren Ursprung und ihre Existenz der Sklaverei und Heuchelei. Man sieht daher oft die gräßlichsten Verzerrungen der Gesichtsmuskeln, während das kahle Haupt oder eine verschobene Perrücke die Honneurs machen. Aus Ekel und Furcht vor dergleichen Paraden, die bei ungünstiger Witterung die Gesundheit auf das Gräßlichste bedrohen, suchen viele Leute, die sich sonst gern sehen, einander auszuweichen, was oft nur durch Niederschlagen der Augen oder durch einen unnatürlichen Gebrauch des Taschentuchs geschieht und sehr leicht den Schein einer absichtlichen Verletzung der Freundschaft oder Ehrerbietung haben kann.

Man sollte glauben, diese der Gesundheit äußerst nachtheilig und eines Mannes so unwürdige Mode hätte in unserm Leipzig längst einen Stoß bekommen müssen, weil in großer Theil seiner

Bewohner auch die guten Sitten Frankreichs und Englands kennt und ferner der größte Theil dem Waffendienst und dem Uniformtragen unterworfen ist und sich daran zu gewöhnen hat, womit die leibliche Mode sich in der Regel gar nicht, bisweilen aber nur auf die lächerlichste Weise mitmachen läßt. Weshalb auch Niemand von Beamten in Dienstkleidung, zumal wenn damit ganz specielle Auszeichnungen, wie Nummern, verbunden sind, diese Art der Begrüßung verlangen sollte.

Eine zahlreiche Gesellschaft hat sich vorgenommen, diese leidige Mode, wenigstens bei übler Witterung, nicht mehr mitzumachen. Wer die Ausübung ihres Entschlusses wahrnimmt, wird hiermit gebeten, sie deßhalb keiner Unhöflichkeit zu zeihen.

Leipzig, den 22. Februar 1839.

A. Z.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Am ersten Bußtage predigen:

zu St. Thomä:	Vorb.		Hr. M. Reifner,
	Früh	8 Uhr	„ D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	„ M. Siegel,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	„ D. Klinhardt;
zu St. Nicolai:	Vorb.		„ M. Simon,
	Früh	8 Uhr	„ D. Bauer,
	Mittag	12 Uhr	„ D. Rüdel,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	„ M. Volbeding,
	Schluß		„ Cand. Knecht;
in der Neukirche:	Vorb.		„ M. Rühlner,
	Früh	8 Uhr	„ M. Söfner,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	„ M. Rühlner;
zu St. Petri:	Vorb.		„ M. Fischer,
	Früh	8 Uhr	„ D. Wolf,
	Vesp.	2 Uhr	„ M. Schneider;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	„ D. Krehl,
	Vesp.	2 Uhr	„ M. Gilbert;
zu St. Johannis:	Vorb.		„ M. Kris,
	Früh	8 Uhr	„ M. Kris,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	„ Cand. Erler;
zu St. Georgen:	Vorb.		„ M. Hänfel,
	Früh	8 Uhr	„ M. Hänfel,
	Vesp.	4 1/2 Uhr	„ Pechwitz;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	„ M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	„ Tschoppe;
Katechese in der Arbeitsschule:		9 Uhr	„ M. Hanschmann;
reformirte Gemeinde:	Früh	9 Uhr	„ Pastor Blas.

Am ersten Bußtage soll eine Collecte für die Heil- und Versorgungsanstalten vor dem Kirchthüren gesammelt werden.

Edictalladung. Nachdem zu dem Vermögen Carl Friedrich Rothe's, Heinrich Wilthöfft's und Franz Carl Friedrich Sidmann's, Kauf- und Handelsleute unter der Firma: Rothe & Sidmann hieselbst, auf beschene Anzeige ihrer Insolvenz, Concur's eröffnet worden ist, so werden alle Gläubiger der gedachten Gemeinschuldner resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen, daß sie

den 22. Juli 1839.

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit den Gemeinschuldnern die Bülte pflegen und wo möglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift,

auch Deduction der Priorität, liquidiren, mit den Gemeinschuldnern, welche binnen anderweiten 6 Tagen durch ihren verpflichteten Anwalt auf das Vorbringen der Gläubiger sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen haben, nicht minder der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu verfahren, mit der Quadrupel beschließen und

den 16. Septbr. 1839

der Introtulation der Acten sowie

den 30. Septbr. 1839

der Proclamation eines Präclusivbescheides gewärtig sein sollen.

Diejenigen, welche in dem ersten dieser Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praecclusis, diejenigen aber, so zwar erscheinen, jedoch, ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht, deutlich sich nicht erklären, pro consentientibus geachtet werden, nicht minder soll die Publication des Präclusivbescheides in dem betreffenden Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Nichterscheinenden erfolgen.

Endlich haben auswärtige Liquidanten zur Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 18. Februar 1839.

Das Stadgericht zu Leipzig.

Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. G. V. D.

Meschke, G. Schrbr.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll einer ausgeklagten Schuld halber kommenden

30. April 1839

das Carl Gottfried Henwigken st. Kaufs d. d. Amt Schkeuditz den 30. April 1807 zugehörige, mit Nr. 26 bezeichnete Nachbargut zu Rückmarsdorf sammt Zubehörungen an Gebäuden, Gärten, Aekern und Wiesen ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 3204 Thlr. 6 Gr. gewürdet, mit Inbegriff der besonders auf 51 Thlr. gewürdeten Inventariestücke, nach Maßgabe der Vorschrift der Cel. Proj. Ordnung ad Tit. 39 §. 15 ff. und des Mandats vom 26. August 1732 subhastirt werden.

Zahlungsfähige Kaufslustige werden andurch vorgeladen, vor der 12. Mittagsstunde gedachten Tages an Amtsstelle alhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich genügend auszuweisen und wenn es an hiesiger Thomaskirche Mittags 12 Uhr geschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Grundstücks, sowie des Zuschlages an dem Meistbietenden gewärtig zu sein. Die Beschaffenheit des feilgebotenen Grundstücks und der Betrag der dazuliegenden Abgaben, sowie die Verkaufsbedingungen sind aus dem vor hiesiger Kreisamt-Expedition aushängenden Anschlages zu ersehen. Kreisamt Leipzig, am 11. Februar 1839.

Ferdinand August Kunad.

Bekanntmachung. Wegen des Baues des Glockenstuhles zu Schönefeld sowohl als wegen des Gusses neuer Glocken für dasige Kirche, soll kommenden

4. März 1839

Nachmittags 2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schönefeld mit den Mindestfordernden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, ein Accord geschlossen werden. Es werden daher sowohl diejenigen, welche den Guss der neuen Glocken, als auch diejenigen, welche den Bau des Glockenstuhls, wozu der Anschlag auf des mitunterzeichneten Gerichtsverwalters Privat-Expedition in Leipzig zur Ansicht bereit liegt, zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch veranlaßt, sich gedachten Tages an die ordentliche Gerichtsstelle einzufinden und ihre Gebote und Bedingungen zu eröffnen.

Leipzig und Schönefeld, am 25. Februar 1839.

Die Kirchen-Inspection zu Schönefeld.

Dr. Großmann, Dr. Carl Pillwitz
Sup. r. u. v.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend, den 2. März: Guido und Ginevra, oder die Pest in Florenz, große Oper mit Tanz von Halevy

Truhns Concert

betreffend, welches ich im gesterigen Stücke d. Bl. für den 21. März ankündigte kann ich heute schon berichten, daß es diesen Tag nicht stattfinden kann, weil gerade am 21. erst das letzte Abonnement-Concert sein wird. Obgleich ich nicht zu hoffen Grund habe, daß schon Jemand seine Disposition getroffen hätte, halte ich es doch für Schuldigkeit anzuzeigen, daß das Truhnsche Concert an einem andern Tage stattfinden werde. Fr. Hofmeister.

Orpheus. Wegen des Bußtages, Freitag d. 1. März, bleibt die nächste Versammlung ausgeht bis Dienstag, den 5. März.

AUCTION. Sonnabend, den 2. März, früh um 10 Uhr kommt in der Auction ein sehr guter Flügel von Mathias Müller in Wien vor.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist so eben erschienen:

**Meine
Suspendirung,
Einkerkerung und Auswanderung.
Ein Beitrag zur Geschichte
des Kirchenkampfes in Preußen.**

Von
Otto Friedrich Wehrhahn,
zuletzt Pastor der evangel.-luther. Gemeinde in Kienitz
Preis geheftet 1 Thlr.

In Leipzig bei Julius Wunder erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

**English Synonymes
explained in alphabetical order; with
copious illustrations,**

by
George Crabb, A. M.
(Author of the universal technological dictionary, and the universal historical dictionary.)

A new Edition revised and corrected by J. H. Hedley.
Pr. 3 Thlr.

Crabb's als classisch anerkanntes Wörterbuch der englischen sinnverwandten Wörter ist zur tiefern Kenntniß der englischen Sprache unentbehrlich. Diese von Herrn H. Drey besorgte neue Ausgabe desselben dürfte daher allen Freunden der englischen Sprache sehr willkommen sein.

Von dem

Alphabetischen Repertorium

zur
Gesetzgebung des Königreichs Sachsen
ist heute die zweite Lieferung, oder Bogen 9-16.
(Bezirke-Erbfolge)

ausgegeben worden.

Leipzig, den 28. Febr. 1839.

Bernhard Tauchnitz jnn.

* * * Der Düsselborfer Rosen-Katalog ist bei mir einzusehen und werden Bestellungen darauf angenommen bei
J. G. E. Lehmann, Petersstraße Nr. 112.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten G. Schäftfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zur Bequemlichkeit des Publicums die Veranstellung getroffen, jede mich ansehende Bestellung auch in meiner hinter der großen Junkenburg bei Leipzig gelegenen, ehemals Auerbachschen Ziegelei machen zu können, von wo aus alle Bestellungen pünktlich hierher an mich befördert werden. Als Eigenthümer der gedachten Ziegelei und als Pachtinhaber der großen Böblicher und Lösniger Rittergute-Ziegeleien bin ich in den Stand gesetzt, alle Sorten von Ziegeln in kleinen und großen Quantitäten gut und billig zu liefern.

Lösning, den 21. Februar 1839.

Johann Wilhelm Feidenroth

Meine allgemein gut aufgenommene Kunst- Ausstellung

ist täglich in 9 geheizten Zimmern bis 5 Uhr, morgen aber nach der Kirche bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Leipzig von 1812, verjüngt, so wie Panorama's und Kunstgegenstände sind ausgezeichnet und gewähren mehre Stunden Genuß.

W. L. D. Herzberg, Esplanade.

Häufiger Bestellungen wegen bemerke ich, daß mein bedeutendes, nur in Absicht die theuren Holzpreise im Winter herunterbringen zu helfen, hergelegtes Braunkohlenlager nun verkauft ist. Neue Bestellungen aber für nächsten Winter nur von Johanni an ausgeführt werden können.

Herzberg, Reichels Garten, Esplanaden.

Künstlern der Lithographie

empfehle ich mich zum billigen Kunstkreidedruck unter Garantie, selbst der theuersten Platte.

W. L. D. Herzberg, Esplanade.

Empfehlung. Echte, aber schwere Havanna-Cigarren von feinem Geruch erlaube ich mir Liebhabern bestens zu empfehlen. Louis Cyriacus.

Leipzig, den 27. Februar 1839.

Empfehlung. Neue Westen. Piquees empfehlen zu sehr billigen Preisen
Franke & Hasler.

* Fertige Stickereien auf Caneva's, gebänderte Börsen, Arbeitshützel, Cravaten und Schlipse, schwarze und weiße Spitzen und Borden, f. à jour Strümpfe, Handschuhe und Armreifen empfiehlt
Carl Schönig, Grimm. Gasse Nr. 6.

Announce. Neubleszeuge in allen verschiedenen Stoffen Gardineszeuge im neuesten Geschmack, sowie englische und französische abgepaßte Teppiche und Teppichzeuge in jeder Qualität empfiehlt
das Teppich- und Ameublements-lager,
Petersstraße Nr. 68, 1 Treppe hoch.

Wir bitten unsere resp. Herren Correspondenten, den Unterschied der nachstehenden Adressen genau zu berücksichtigen.
Leipzig, im Februar 1839.

D. Eduard Wilhelm Günz,
Stadtbezirksarzt.

D. Emil Günz,
Verlagsbuchhändler.

Ausstellung im Logen-Local,

neuer Kirchhof, hinter der Kirche.

Der Frauen-Hilfsverein

macht hierdurch bekannt, daß die diesjährige Ausstellung des durch die edle Wohlthätigkeit, in welcher Leipzig nie ermüdet, ihm anvertrauten Gegenstände zur Verloosung

Freitag, den 8. März,

beginnen wird.

Die Unterzeichneten wiederholen hierbei die Bitte um geneigte Ablieferung der gütig versprochenen Gaben

und die Versicherung, daß auch außer weiblichen Arbeiten andere gütige Geschenke, die sich zur Verloosung eignen, von uns mit dem größten Danke angenommen werden.

Loose sind fortwährend bei den Unterzeichneten und von dem benannten Tage an in dem Local der Ausstellung zu haben.

Leipzig, den 28. Februar 1839.

Louise Beckmann. Julius Kayser.
Louise Gelbke. Henriette Keil.
Jeannette Goeb. Wilhelmine Keilberg.
Eleonore Seyffersb.

Anzeige. Ganz neue, vorzüglich schöne Muster in $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breiten Zügen erhalten
Franke & Hasler, Reichsstraße.

Anzeige. Von heute an und während des Monats März findet bei mir ein Ausverkauf

ausrangirter Modewaaren

statt, als: $\frac{1}{2}$ breite Futterkattune à 1 Gr. die Elle, $\frac{1}{2}$ dergleichen à $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Singham à 1 bis $2\frac{1}{2}$ Gr., Kattune à $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Gr., englische dergleichen à $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ dergleichen à 4 bis 5 Gr., Neubles-Kattun à $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück, zweifarbige wollene Neubles-Damaste à 9 bis $10\frac{1}{2}$ Gr. die Elle, engl. Tibet, gedruckt und glatt, à 5 bis 6 Gr., wollene Lustres à 4 bis $4\frac{1}{2}$ Gr., sächs. Merinos à $5\frac{1}{2}$ Gr., engl. gedruckte Merinos à $3\frac{1}{2}$ bis 4 Gr., carrirte Merinos, schwere Waare, à $2\frac{1}{2}$ bis 3 Gr., Circassia à 5 Gr., halbseidene Kleiderstoffe à 5 bis 8 Gr., $\frac{1}{2}$ gemusterten Bombasin à $6\frac{1}{2}$ Gr., engl. Einwand à $2\frac{1}{2}$ bis 3 Gr., weiße Damaste zu Tischgedecken à $4\frac{1}{2}$ Gr., Handtuchzeug à $2\frac{1}{2}$ Gr. die Elle, Servietten à $5\frac{1}{2}$ Gr. das Stück, bunte Tischdecken à 22 bis 42 Gr., weiß und bunt gedruckte Bettdecken à 16 bis 30 Gr. das Stück, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ breiten Spitzengrund à $3\frac{1}{2}$ bis 12 Gr. die Elle, dergleichen Streifen in Breit zu herabgesetzten Preisen, wollene Boas à 2 Gr., dergl. Shawls à 3 bis 4 Gr., $\frac{1}{2}$ Gros de Berlin und Gros d'Orléans à 22 bis 23 Gr. die Elle, $\frac{1}{2}$ Gros de Naples und Marcelline à 17 bis 19 Gr., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Gros de Naples à 9 bis 13 Gr., $\frac{1}{2}$ Royal und Satia Ruffe à 8 bis 12 Gr., carrirte Gros de Naples und Noicée à 8 bis $10\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ breite schwere seidene Kester à 20 Gr., Levantine à 6 bis $8\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ seidene Wasse à 20 bis 28 Gr., Florence, couleur, à 5 bis $5\frac{1}{2}$ Gr., Marcelline à 7 bis 9 Gr. die Elle, große vollere Umschlagetücher und Shawls à $1\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück, $\frac{1}{2}$ Crepp- und Foulards-tücher à 2 bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ dergleichen à 21 bis 42 Gr., $\frac{1}{2}$ Crepp- und Flortücher à 6 bis 18 Gr. das Stück, seidene Westen à 15 bis 32 Gr., Sammetwesten à 24 bis 44 Gr., halbseidene Westen à 7 bis 13 Gr., engl. Piquee- und Valencia-westen à 5 bis 20 Gr., Flor- und Blondenschleier à 5 bis 28 Gr., Mouffelin de laine Shawls à 30 Gr., kleinere dergleichen à 7 bis 8 Gr., Crepp- und Gaze-Shawls à 8 bis 30 Gr., Kinder-Shawls à 5 bis 10 Gr. das Stück, saumrante seid. Herren-Halstücher à 26 Gr., seid. Herren-Shawls à 22 bis

28 Gr., seid. Damen-Gravaten à 4 bis 7 Gr., seid. Taschentücher à 18 bis 26 Gr., echt ostind. dergl. à 30 bis 36 Gr., $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ halbseid. Tücher à 3 bis 28 Gr., wollene dergl. à 5 bis 16 Gr., weiße und bunte Herren-Halstücher à 3 bis 9 Gr., Taschentücher à 3 bis 5 Gr., französische Mouffelin-Kleider à $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Thlr., Gaze- und Linon-Kleider à $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Thlr., Mouffelin de laine Kleider à $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Thlr., abgepaßte Damenmäntel à $3\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr. das Stück, Piquee-Gravaten à 7 Gr., Halstragen à $7\frac{1}{2}$ Gr. das Dugend, Hosenträger à $2\frac{1}{2}$ bis 4 Gr. das Paar, diverse bunte Etümpfe und Socken à 3 bis 4 Gr. das Paar, Strickbeutel à 4 Gr., lange und kurze Lederhandschuhe à 2 bis 4 Gr. das Paar, abgepaßte Schürzen à 3 bis 8 Gr., seidene dergleichen in Bunt und Schwarz à 8 bis 30 Gr., wollene und baumwollene Strickgarne, Barege-Tücher à 1 bis 2 Gr., brochirte Schweizer Gardinenzeuge à $4\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$ Thlr. das Stück.

Diese und mehre andere Artikel werden nur in der Dauer der Ausverkaufszeit zu vorstehenden Preisen verkauft bei
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Anzeige. Von heute an ist mein Geschäftslocal auf der Gerbergasse No. 1440.
Leipzig, den 28. Februar 1839. Friedrich Dürr.

Anzeige.

Daß die ersten frisch geräucherter Pötlinge aus Greifswalde heute, den 28. d. M., auf hiesigem Markte ankommen, mache ich hiermit bekannt.

Johann David Lönnig in Leipzig.

Maschinen-Chocolate und Cacao-Masse eigener Fabrik.

Folgende Sorten Chocolate, welche ich als gut und preiswürdig empfehle, verkaufe ich im Einzelnen zu beigefügten Preisen, im Ganzen billiger, als:

feine Suppen-Chocolate, das Pfund à 5 Gr.,
feine Gewürz-Chocolate, das Pfund à 6, 7 und 8 Gr.,
extra feine Chocolate mit Vanille, das Pfund à 9, 12, 14 u. 16 Gr.,
Gesundheits-Chocolate, das Pfund à 9 Gr.,
feinste Cacao-Masse, richtig Gewicht, à 8 und 9 Gr.,
feinstes Cacao-Pulver, richtig Gewicht, à 8 Gr.

J. N. Lorenz,

Petersstraße Nr. 79 (neben dem Hotel de Russie).

Der erste Transport
neuer Messinaer Apfelsinen und Citronen,
 in ausgezeichnet schönen Früchten, ist heute angekommen und kann
 solche in Kisten, als auch ausgezählt, sehr billig verkaufen, da
 ich selbe direct aus Messina bezog. **Friedr. Schwennick**

Verkauf. Von dem beliebten **deutschen Rahmkäse**
 empfing ich frische Zufuhr und verkaufe zu den billigsten
 Preisen **E. G. Gaudig,**
 Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Weinessig von ausgezeichneter Güte und billig-
 stem Preise empfiehlt die Weinessig-Fabrik von
Bernhard Pollmayer, Fortuna an der Esplanad.

Verkauf. Einige Stück zahme Papageien erhielt und verkauft
 zu billigen Preisen
W. L. Wigleben, sonst Albert Wahl & Comp.

Verkauf.

Echten **Umer Feuerschwamm**, prima Qualität, verkauft
 im Ganzen und Einzelnen billig
E. G. Gaudig, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Ein starkes Reitpferd, Fuchs, was auch als
 Einspanner sich gebrauchen läßt und sich ganz gut für ein
 Handelshaus auf Reisen eignet, steht zum Verkaufe bei
E. Richter, Nr. 1360.

Verkauf. Ein Stück Land von 8200 Ellen, welches jetzt
 zum Trockenplatz eingerichtet, ist, im Ganzen oder getheilt, preis-
 würdig zu verkaufen durch den Gärtner **Hanisch** am Grimma-
 schen Thore.

Meubles-Verkauf.

Mehre Sopha's, Stühle, Auszieh- und andere Tische, Schreib-
 secretaire, Spiegel, Bettstellen, Federbett mit Matratzen, Wasch-
 und Küchengefäße, Wein- und Bierflaschen stehen täglich von
 1 bis 5 Uhr zur Ansicht: **Burgstraße, weißer Adler 1. Etage.**

Holzverkauf. Gutes trockenes birkenes Holz steht zu
 verkaufen, à Klafter 6 Thlr. 12 Gr., in der goldenen Sonne bei
E. Schmidt.

Ausverkauf.

Echöne Tuche, Billardflanelle, Cassimire, doppelte und einfache,
 werden, um gänzlich damit zu räumen, unter dem Einkaufspreise
 verkauft bei **Bernh. Ferd. Ficker** in der Petersstraße.

Billige Uhren. Moderne Igehäufige, gut und richtig gehend,
 3 Thlr. 18 Gr. und 4 Thlr. 12 Gr., 1 Comptoiruhr 2 Thlr.
 12 Gr., 1 Stuhluhr 11 Thlr.: **Reichstraße Nr. 543, 3. Et.,**
Kochs Hofe schräg über.

Zu verkaufen ist ein Stein'scher Flügel von 5 $\frac{1}{2}$ Octaven,
 gutem Tone und dauerhafter Arbeit um einen billigen Preis:
Holzgaße Nr. 1388, 1 Treppe hoch, bei Wienhold.

Zu verkaufen ist eine Drehbank bei
E. Th. Keitel, Serbergasse Nr. 1131.

Zu verkaufen stehen große leere Glaslisten in der Grim-
 ma'schen Gasse Nr. 610.

Zu verkaufen ist ein Haus der innern Vorstadt, an welchem
 ein Gärtchen befindlich. Nähere Auskunft ertheilt
Carl Schlegel, Notar, Grimm. Gasse Nr. 9.

Zu verkaufen ist ein gebrauchter Secretair, 1 Pultcommode,
 1 Kleiderschrank, 1 Sopha und 1 runder Tisch in Nr. 765,
 erste Etage.

Zu verkaufen ist Pferde- und Kuhdünger, die Fuhr mit
 Fuhrlohn 1 Thlr. 10 Gr.: **Windmühlengasse Nr. 891.**

Zu verkaufen sind täglich frische Weißbrotten in Nr. 747
 parterre.

Spott billig: feine Stahlbrillen 12 und 18 Gr., Lorgnetten
 1 Thlr.: **Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.**

F. W. Krauser, Reichsstraße No. 403,
 empfiehlt zu billigen Preisen:
 Strickgarne, schott. und böhmische Zwirne, Nähseide, leinene und
 baumw. Bänder und Schnuren, Strümpfe, Handschuhe u.

Das Sargmagazin von A. F. Runge,
 Halle'sches Pfortchen Nr. 328,
 empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Särgen aller Größen
 zu den billigsten Preisen.

Gardinen-Franzen

in hübschen Mustern verkauft unter dem Fabrikpreise
Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm. Gasse No. 591.

Wiener Meerschampfeifen

mit silbernen und plattirten Beschlägen empfiehlt
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

 **Chinesisches Räucher-Papier,**
 welches in einiger Entfernung über Licht gehalten
 den kostbarsten Wohlgeruch im Zimmer verbreitet, ingleichen feinste
 luftreinigende Räucher-Essenz und Vinaigre de quatre voleurs
 empfiehlt **Gebrüder Tecklenburg.**

Gesucht werden 4—5000 Thlr. gegen erste Hypothek auf
 ein ansehnliches Grundstück. Das Nähere **Katharinenstraße**
Nr. 415, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Haus, mittler Größe, in guter Lage der
 Stadt oder der innern Vorstadt, mit Garten.
D. Neubert, Auerbachs Hof.

Gesuch. Eine Concession zu Betreibung einer bürgerlichen
 Nahrung alklic wird sofort zu kaufen gesucht.
Leipzig, den 26. Februar 1839.
Friedrich Marquardt Nr. 546, 2. Etage.

Gesucht wird künftige Ostern ein kräftiger Schleifknecht,
 welcher mit Pferden umzugehen weiß und die besten Atteste seines
 Wohlverhaltens beibringen kann. Wo? erfährt man in der weißen
 Laube am Theaterplatze.

Gesucht wird ein Arbeitermann durch den Roth- und
 Stockengießermeister **Massias**, in Nr. 869.

Gesuch. Ein Bursche von 16 bis 18 Jahren wird sogleich
 in Dienst gesucht: **Peterssteinweg Nr. 845, 1 Treppe links.**

Lehrlingsgesuch. Für eine auswärtige Kurzwaaren-Hand-
 lung wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling, mit den
 nöthigen Schulkenntnissen versehen, gesucht und ist das Nähere
 zu erfragen bei **J. Planer, Grimm. Gasse Nr. 11.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Mädchen, welches
 kochen kann, reinlich und ehrlich ist, in Nr. 74.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein fleißiges und auf
 Ordnung und Reinlichkeit haltendes Dienstmädchen, welches auch
 in der Küche nicht unerfahren sein muß. Näheres beim Haus-
 manne **Herren Häle** in der Tuchhalle zu erfragen.

Gesuch. Ein Mädchen, das im Nähen und in der Haus-
 arbeit nicht unerfahren ist, wird zum 1. März gesucht im Kranich,
Halle'scher Zwinger 1 Treppe hoch.

Gesucht wird wegen Krankheit bis zum 1. April ein Mädchen,
 das in der Hausarbeit erfahren. Nachricht darüber giebt der
 Hausmann im **Stieglitzs Hofe.**

Gesucht wird zum 3. März ein Dienstmädchen: Hainstraße goldner Anker, C. Schunke.

Gesucht wird ein ordentliches, fleißiges in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht und den 1. April d. J. antreten kann. Näheres alte Burg Nr. 1082, im rechten Flügel 1 Treppe hoch zu erfahren.

Gesuch. Ein Mann von geübten Jahren, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sofort ein Unterkommen als Hausmann, Markthelfer oder Kutscher. Auskunft darüber ertheilt J. A. Wagner, am Hofplatz Nr. 936.

Gesuch. Ein ausländisches solides Mädchen, nicht aus Leipzig, in den zwanziger Jahren, welches gute Atteste seines Wohlverhaltens und seiner Geschicklichkeit aufzuweisen hat, wünscht zu Ostern eine Stelle bei einer achtbaren Familie als Wirthschafts-Demoiselle, auch würde es die Erziehung nicht zu kleiner Kinder übernehmen. Das Nähere Petersstraße Nr. 121 parterre.

Logisgesuch.

Ein hiesiger Hausbesitzer ohne Kinder, der seine eignen Hausbewohner nicht gern verdrängen möchte, wünscht ein möglichst frei gegen Osten oder Südosten gelegenes Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör in der Stadt oder Vorstadt spätestens von Michaelis an ruhig bewohnen zu können, und bittet, um sich unnöthige Wege zu ersparen, gütige Anzeigen deshalb gefälligst bald niederzulegen im Gewölbe des Herrn Kaufmann Krobisch.

Zu miethen gesucht wird für eine Buchhandlung eine trockene Niederlage auf dem Brühl oder in dessen Nähe. Anträge bittet man in Nr. 725, auf dem Comptoir, abzugeben.

Messvermietung.

Auf dem alten Neumarkte Nr. 672 ist zur Oster- und folgende Messen in erster Etage eine Stube mit oder ohne Schlafkammer zu vermieten.

Vermietung und zu Ostern zu beziehen in einem neu erbauten Hause eine 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Treppen vorn heraus 2 Stuben, dergleichen Stuben u. hinten heraus, alle diese Piecen sind mit den erforderlichen Bequemlichkeiten versehen. Näheres neue Straße Nr. 1101.

Vermietung. Eine schöne, gut meublierte Stube mit Schlafgemach, in gesunder angenehmer Lage, ist von Ostern an an einen soliden ruhigen Herrn billig zu vermieten. Näheres in Langens Garten am Windmühlenthor.

Vermietung. Ein in gutem Stande befindlicher Garten auf der großen Funkenburg, vorn bei der Einfuhr gelegen, worin sich ein Häuschen mit Stube, Kammer und Küche befindet, soll, eingetretener Verhältnisse halber, nach Befinden auf die Dauer dreijährigen Contracts oder auf kürzere Zeit anderweit vermietet werden und ist das Nähere zu erfragen bei dem Stadtgerichts-Actuar Klemm, Nr. 985.

Vermietung einer meublirten Wohn- nebst Schlafstube an einen od. zwei solide Herrn Studierende. Näheres in Auerbachs Hofe, bei Krüger, 2 Treppen hoch.

Vermietung. Einige Gärtchen-Abtheilungen neben dem Hotel de Prusse sind billig zu vermieten. Das Nähere beim Hausbesitzer Krüger, in Auerbachs Hofe 2 Treppen hoch.

Vermietung. Noch ein bequemes Familienlogis ist zu Ostern zu beziehen an der Dresdener Straße, rechter Hand im letzten Hause.

Vermietung. Ein Logis mit 3 Stuben nebst Zubehör ist von jetzt oder Ostern an zu beziehen. Näheres in Nr. 168, 4 Treppen, bei Herrn Neukirchner zu erfragen.

Vermietung. Zwei Logis, Stube und Kammer sind von Ostern an ledige Herren zu vermieten. Näheres neuer Kirchhof Nr. 263 parterre.

Zu vermieten ist an einen Herrn eine Stube mit Schlafbehältniß, Aussicht in den Garten und auf die Promenade, im Place de repos, rechts am Brunnen 4 Treppen.

Zu vermieten ist für Ostern d. J. eine zweifensterrige Stube nebst Kammer durch
Adv. Krug (Pauliner Hof, Seitengebäude rechts 1 Tr.).

Zu vermieten ist auf dem Ranstädter Mühlgraben eine Parterrewohnung und das Nähere in Nr. 1050, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen ist eine Stube mit Kammer an ledige Herren: Petersstraße Nr. 59, zwei Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine kleine freundliche Stube nebst Kammer an einen soliden Herrn oder an ein solides Frauenzimmer in der Petersstraße Nr. 34, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer und Holzraum gleich oder zu Ostern zu beziehen: Nicolaisstraße Nr. 744, 5 Treppen.

Mittwoch, den 6. März a. c.,

fünfte Abendunterhaltung der 8. Compagnie der Communalgarde im Saale des Hotel de Prusse. Eintrittskarten für Gäste werden von heute an bei Herrn Schwarz, Kupfergäßchen Nr. 734, ausgegeben.

Heute Abend

Mock-turtle-Suppe im Kranich.

Anzeige. Morgen, Freitag den 1. März, giebt es Pfannkuchen bei

Burckhardt in Reudnitz.

Anzeige. Anstatt morgen, heute um 9 Uhr zu Speckkuchen bei

C. G. Kosmehl im Heilbrunnen.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein

F. Wittenbecher im schwarzen Brete.

Einladung. Heute, den 28. Febr., ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein

J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, Freitag, ladet zu Schweinsknochen mit Meerrettig und Klößen ergebenst ein

Schröter in Volkmarisdorf.

* * Der Spaziergang durch das Rosenthal nach der Wasser-schenke in Gohlis ist wieder gut zu passiren, und wird von heute an daselbst mit feinem Mokka-Kaffee bestens bedient, so wie morgen Abend zu Rehbraten, Karpfen, Beifsteak und feinem Eierkuchen, portionenweise, ergebenst eingeladen.

Magnus Raundorf.

Mittwoch, den 6. März, zum Beschluss,

Ball in den Sälen des Hôtel de Pologne

von der Verein. Mitgliedern hiesiger Communalgarde.

Die Herren Abonnenten werden erucht, Billots für Gäste beim Zugführer Richter von der 15. Compagnie in Empfang zu nehmen.
Der Comité.

Verloren wurde Dienstag Abend, den 19. Febr., im Theater selbst oder in der Nähe desselben eine Boa. Man bittet den ehrlichen Finder, sie gegen 1 Thaler Belohnung im Reichel'schen Garten, vorn heraus parterre, abzugeben.

Verloren wurde ein Dienstbuch vom Bahnhofe bis an den Waageplatz. Der Finder hat es abzugeben auf der Windmühlengasse, im Brauhause, 2 Treppen bei D. Krause.

* Im Bezug auf vorgestrige Annonce diene dem Einsender welcher weiter gar nichts zu thun haben muß, als Gedichte anzuschreiben, zur Nachricht, daß ich mich mit dergleichen Sachen weder abgebe noch se achte.

Vr.

* Dem Schreiber der beiden anonymen Briefe vom 20. und 26. d. M., unterzeichnet „der Freund“, für seine wohlwollende Theilnahme (die uns die im zweiten Briefe enthaltenen fast kränkenden Ausdrücke vergessen macht) den herzlichsten Dank; nur sehe er nicht in dem unvermeidlichen Zusammentreffen mit der bewußten Person ein näheres Verhältniß, das unter keiner Bedingung statt finden kann.

E. —

Eleonore! Wo weilen Sie so lange? Ober warum verbargen Sie sich meinen sehnd'n Blicken? O, gestehn endlich, welche Freude nach so schmerzlicher Entbehrung!
Leipzig, den 27. Februar 1839.

Den gerechtesten Dank und Anerkennung seiner Verdienste dem Herrn Richter!

Von Schrebers Werk über die Säugthiere den zweiten und dritten Band des Textes wünscht bald wieder zurück zu erhalten
D. Schwärzchen, Nr. 804.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Fanny geb. Hillig, von einem Mädchen zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an
Leipzig, den 27. Februar 1839.

Adu. Georg Hermann.

Die während meiner Abwesenheit am 22. d. M. § 10 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Amalie, geb. Berndt, von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Julius Schwab.

Thorzettel vom 27. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Die Dresdener Diligence.

P a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Jhlo, Dettmar u. Schneider, von Lüben, in der Sonne. Dr. Kfm. Linnemann, Dr. Oblgkreis. Presch u. Dr. Commis Leonhardt, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück. Dr. Def. Gräfe, von Podelz w's, bei Rohr. Dr. Weinhdler, Leisering, v. Halle, pass. durch. Dr. Kfm. Körber, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Kfm. Startlon, Dr. Peterend Pugschke u. Dr. Gastwirth Weber, v. Naumburg, im Elephanten. Dr. Kfm. Barnstädt u. Dr. Cand. Thiemer, v. Oldisleben, in St. Hamburg.

P e t e r s t h o r.

Dr. Bauwaller Kuffe, v. Burgau, bei Pfeifer. Dr. Gastw. Föhme u. Dr. Rittergutspächter Döllgsh, v. Painsitz, im Dr. Kasse.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitz Journaliere, 16 Uhr: Dr. Cand. Barth, von Altsdorf, in der Edge. Dr. Kfm. Paniel, Dem. Ledig u. Dr. Stud. Keller, v. hier, v. Penig, Borna u. A. p. hier zurück.

Dr. Weinhdler, Henninger, v. Kitzingen, im Hotel de Baviere.

Die Dresdener Gilpost, um 7 Uhr.

Dr. Kfm. Korb u. Mad. Fode, v. Chemnitz, pass. durch. Demoiselle Müller, v. hier, v. Altenburg zurück.

B a h n h o f.

Dr. Actuar Herrmann, v. Pöggau, pass. durch. Drn. Kfm. Müller u. Wolf, u. Dr. Lehrer Unger, v. Dresden, im Hotel de Pologne und unbest. Dr. Major Kavll, von Hagen, u. Drn. Kfm. Rodemer und Fortram, v. Painsitz unbest. Dr. Baron v. Paugl nebst Bruder, v. Dresden, in Nr. 374. Dr. D. Schulz, v. hier, v. Dahlen zur. Dr. Amtsinsp. Rau, v. Köhlen, Dem. Kowischel, von Schilda, und Frau M. Steghardt, von Kutzenhain, unbest. Dr. Commis. Sattler, von Delitzsch, passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. Kfm. Köfer, v. Nürnberg, passirt durch.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Reg.-Rath von Broitzem nebst

Gottin, Fr. Domherr Eschirner u. Dr. D. von Teubern, von hier.

Dr. Partic. Kiffernichi, v. Dresden, passirt durch.

Die Ellenburger Diligence.

P a l l e ' s c h e s T h o r.

Drn. Commis-Grasser u. Schilling, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zur.

Dr. Gatsch. Weisner, von Herzberg, im Adler. Drn. Kfm. Dippel

und Stephan, von Elbersfeld und Altenburg, pass. durch. Dr. Kfm.

Troisdorf, v. Wörlitz, im Hotel de Core. Dr. Kfm. Beckert, v.

Berlin, u. Dr. Oblg. Oberländer, v. Königsee, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Die Wersburger Post, um 9 Uhr.

Dr. Oblg. Winnier v. Pirschdorf, passirt durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Pastor Wagner, v. Groß-Hermersdorf, im gold. Hute.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitz Gilpost, 18 Uhr: Dr. Buchdruckerbesitzer Brodhaus, Dr. D. Jerusalem u. Dr. Kfm. Handwerk, v. hier, v. Penig, Chemnitz u. Borna zur. Dr. Gerichtsdirect. Pöcker, v. Chemnitz, unbest.

B a h n h o f.

Dr. Oblg. Jäger, v. Schierich, in Nr. 661. Dr. Gutsbes. Wolf, von Rätzsch, bei Schimmel. Drn. Rittergutsbes. Müller u. Schneider, v. Reizen u. Kannwitz, Fr. D. Föhme u. Dr. Kellerw. Thümler, v. Wurzen, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost: Drn. Oblgbes. Rumerio und Frigische u. Dr. Kfm. Schwabe, v. hier, v. Frankfurt zurück, Drn. Kaufm. Steinert u. Kuntz, v. Chemnitz, pass. durch. Drn. Kfm. Schellbach, Bannsdorf, Berger, Krimm u. Wolf, v. Schneeberg, 3. u. Naumburg u. Treuen, passiren durch, u. Dr. Kfm. Krausch, v. Barmen, im Blumenberge.

P a l l e ' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Gilpost, 14 Uhr: Drn. Kfm. Löffler, Schloß, Gabrielli, Krachert u. Pirschhauer, v. Schneeberg, Offenbach, Berlin, Plauen u. Gmund, pass. durch. Dr. Kaufm. Zimmermann, von Nürnberg, unbest., Dr. Kfm. Bodisch und Dem. Kresse, von hier, von Frankfurt a. d. O. u. Berlin zurück, Drn. Kfm. Wies, Pirschfeld, Wendt, Schopper u. Dankwart, v. Neustadt, Pöhlen, Frankfurt a. M., Beulente u. Schneeberg, pass. durch. Dr. Riemermeister. Leutner u. Dr. Commis Koch, v. hier, v. Berlin u. Frankfurt a. d. O. zurück.

Dr. Oblgkreis. Schlumberger, v. Bremen, im Hotel de Paviere.

Auf der Köhener Post, 12 Uhr: Fr. D. Franz, v. h., v. Köthen zur.

Dr. Schneidermeister. Sieg nebst Familie, v. Reinerz, unbestimmt.

Dr. Kfm. Graven, v. Bremen, im Hotel de Core.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Oblg. Brand, v. Warubstadt, unbestimmt.

P e t e r s t h o r.

Dr. Kfm. Schmidt, v. Delitzsch, pass. durch.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Rittergutsbes. v. Trotha, v. Schopau, im deutschen Hause.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.

Die Dresdener Diligence.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Drn. Kfm. Fode und Lehmann, v. Amsterdam u. Nieder-Gunersdorf, u. Dr. Mechanik. Eugeker, v. Trogen, pass. durch, Dr. Kfm. Kesse, v. Eisnach, im Hotel de Core, u. Dr. Commis. Matthieu, v. Kassel, in St. Berlin.

P e t e r s t h o r.

Dr. Oblg. Sabel, v. Eibau, passirt durch.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Oblgkreis. Levi, v. Erfurt, passirt durch.

Druck und Verlag von E. Pelz.